WS 2012/ 2013

Veronika

International Production Engineering and Management
(Ingenería Civil)

Inhalt

Vorwort

1. Vorbereitungen

2. Semana de Bienvenida

3. Wohnungssuche

4. Studieren

5. Freizeit

6. Sonstiges

7. Öffentliche Verkehrsmittel

8. Inselhopping

9. Fazit

Vorwort

Für mich war es schon immer ein Traum, ein Auslandssemester in einem fernen Land zu machen. Seit meinem ersten Urlaub auf den Kanarischen Inseln war mir bewusst, dass ich nicht nur das Wetter, die Feste, die Mentalität, die herzensguten Menschen, und die Musik kennen lernen möchte, sondern jede Einzelheit. Gran Canaria ist eine wunderschöne und vielfältige Insel mit traumhaften Stränden, grünen Wäldern und kleinen Berglandschaften. Die Kanaren gehören zu Spanien und bilden eine Inselgruppe, die sich westlich von Afrika befindet. Durch ihre mentale Nähe zu Südamerika, die bereits Christoph Kolumbus bei seinen Zwischenstopps auf seinen Entdeckungsreisen auffiel, hat sich auf den Kanaren ein starker Unabhängigkeitsdrang entwickelt, und es sind nur wenige Gemeinsamkeiten mit der Halbinsel Spanien vorhanden. Aber das ist auch der Grund für die Einzigartigkeit. So gehen sogar die Uhren hier ganz anders. Damit meine ich nicht nur die Zeitumstellung, die Leute hier genießen das Leben, ganz ohne Hektik und Eile.

Deswegen bin ich sehr glücklich, einen Platz an der Uni in Gran Canaria bekommen zu haben, vielen, vielen Dank an Herrn Kreis!

Den ersten Schritt zu deinem Auslandsaufenthalt triffst du mit den Vorbereitungen:

1. Vorbereitungen

Insgesamt musst du, neben ein paar Besuchen auf Informationsveranstaltungen, nicht sehr viele Vorbereitungen treffen. Dennoch solltest du zuvor unbedingt einen Sprachkurs belegen, ich selbst habe drei Semester den Spanischkurs am Sprachenzentrum besucht und bin schließlich ganz gut zurecht gekommen, zu weniger würde ich allerdings nicht raten. Die meisten Canarios sprechen sehr schnell und mit einem ausgeprägten Akzent, sodass man gegenüber dem in der Schule unterrichteten Castellano weitaus weniger versteht. So lässt man zum Beispiel bei vielen Wörtern das „s“ am Ende einfach weg, für manche Dinge werden sogar ganz andere Bezeichnungen benutzt, die es nur auf den Kanaren gibt. Mein erstes neues Wort war „guagua“, so heißen auf den Kanaren die Busse. ;)

Sehr lohnenswert ist es, sich frühzeitig eine Visakarte zuzulegen, mit der man im Ausland kostenlos Geld abheben kann, so spart man sich sehr viel Geld. Zudem sollte man möglichst bald schon nach Flügen schauen, denn umso länger man wartet, umso teurer werden sie. Von Nürnberg kostet ein Flug mit Airberlin um die 200 €, dafür sind aber 23 kg Gepäck, 6 kg Handgepäck und ein Notebook mitnehmen, und Verpflegung an Bord mit inbegriffen.

2. Semana de Bienvenida

Für die erste Woche habe ich mich für die „Semana Bienvenida“ in der Residenz in Tafira eingetragen. Dort hatte jeder sein eigenes kleines Zimmer mit Bett, Schreibtisch und kleinem Badezimmer. Diese Woche ist eine super Starthilfe, denn man lernt dort nicht nur wahnsinnig schnell andere Erasmusstudenten, darunter viele deutsche, aber auch Leute aus den verschiedensten Ländern kennen, es werden auch tolle Ausflüge, wie Wanderungen ins Landesinnere oder eine Fahrt auf einer Katamaran aufs offene Meer organisiert und man kann zugleich auch noch sehr gut auf Wohnungssuche gehen. Abgeschlossen haben wir die Woche

dann noch mit einer Universitätsbesichtigung, so dass wir uns schnell auf dem Campus zurechtfanden.

3. Wohnungssuche

Besonders beliebt bei Erasmusstudenten sind WGs am Las Canteras oder in Triana. Da man von dort nicht nur einen super Blick aufs Meer hat, sondern auch noch gute Einkaufmöglichkeiten in direkter Nähe.

Ich bin zusammen mit meinem Freund für ein halbes Jahr hierher gegangen und wir hatten wahnsinniges Glück über pisocompartido.com ein Doppelzimmer in einer superschönen WG am Las Canteras zu finden. Dort haben wir dann zuerst mit einem Mexikaner und zwei Engländerinnen zusammen gewohnt, später dann mit zwei Spaniern, einem Italiener und einer Österreicherin. Internet und Telefon hatte die Vermieterin auch schon eingerichtet, es war also alles super. Andere Erasmusstudenten haben auch über einen der vielen Aushänge eine Wohnung gefunden oder über den Mobility Point, bei dem wir in der „Semana de Bienvenida“ waren, etwas vermittelt bekommen. So hatte jeder sehr schnell seine Bleibe gefunden und keiner musste länger in der Residenz wohnen.

4. Studieren

Die Fakultät „Ingenería“ befindet sich nördlich vom Campus in Tafira. Dort ist alles sehr grün und man hat einen traumhaften Ausblick.

An der Uni ist es eher wie in der Schule, es sind kleinere Gruppen, wie Klassen, und das Verhältnis zum Professor ist vergleichbar zu einem Lehrer. Das hat mir sehr gut gefallen. Jede Fakultät hat ihre eigene Cafetería. Es gibt auch eine Mensa. Ich war gerne in der Cafetería der Ingenería. Dort konnte ich mich immer nett auf einen Leche-Leche mit meinen Kommilitonen unterhalten. Die Canarios sind sehr warmherzige, offene und hilfsbereite Menschen, schon vom ersten Tag an wurde ich richtig integriert, habe mich sehr wohl dort gefühlt und viele nette Leute kennengelernt. Allerdings heißt das nicht, dass man es dort als Erasmusstudent leichter hat, denn von manchen Professoren bekommt man sowohl im Unterricht als auch vor den Prüfungen klipp und klar gesagt, dass sie keinen Unterschied zwischen Erasmus und Canarios machen. In der Bücherei kann man sich neben Büchern, sogar Notebooks stunden- oder tageweise kostenlos ausleihen. Das Vorlesungsmaterial findet man auf der Unihomepage:

http://www.ulpgc.es/index.php?pagina=campusvirtual&ver=inicio

Die Zugangsdaten bekommt man einige Wochen vor Antritt des Auslandssemesters. So kann man sich schon mal einen Überblick über die angebotenen Kurse verschaffen. Meine genaue Kurswahl habe ich jedoch erst direkt vor Ort festgelegt. Nebenbei habe ich einen Sprachkurs von der Uni belegt, der am Campus „Obelisko“ direkt in der Stadt stattgefunden hat. Dafür musste man zuerst an einem Einstufungstest teilnehmen und wurde dann in eine Gruppe eingeteilt. Solltest du einmal etwas drucken oder kopieren müssen, gehst du am Besten ins „Oficina Impresora“ der Uni, dort ist es am Günstigsten.

5. Freizeit

Seine Freizeit kann man hier sogar im Winter, dank des angenehmen Klimas (kaum Niederschlag und selten unter 20°C), sehr vielfältig gestalten. Zum einen bietet sich hierfür natürlich super der Strand Las Canteras an, egal ob man Lust auf surfen, bodyboarden (was sehr viel Spaß macht) oder joggen hat, oder sich doch einfach nur gerne die Sonne auf den Bauch scheinen lässt. Zum anderen gibt es sehr viele Einkaufsmöglichkeiten. Neben Triana, der Einkaufsstraße Mesa y Lopez, gibt es noch die Einkaufszentren Las Arenas(am Auditorium), El Muelle am Hafen und einige mehr. Die meisten davon besitzen auch größere Kinos. Außerdem gibt es ein breites Spektrum an Supermärkten, von günstig, wie Mercadona und Día bis eher teuer zu SuperCor und Carrefour (einer davon ist im Las Arenas), welche dafür aber auch eine größere Auswahl haben.

Außerdem gibt es natürlich viele nette kleine Cafés, Bars und natürlich Discos. Der absolute Renner bei den Erasmusstudenten war das 3x1 und die Bar Camaleon, in der es Cubalitros (Rum mit ein bisschen Cola ;) gibt.

Ab und zu gab es auch Botellón oder Fiesta de Vaso, die die Erasmusstudenten organisiert haben.

Am Wochenende werden oft Fahrten von verschiedenen Organisationen angeboten. Diese reichen von Wanderungen bis hin zur Rumbesichtigung in Arucas, welche sehr interessant ist. Dort kann man ein breitgefächertes Angebot von Ron Miel bis hin zu Kaffeegeschmack, Banane oder Schoko probieren. Den Rum der dort gebrannt wird und sehr beliebt auf der Insel ist, heißt „Arehucas“, wie die damaligen Einwohner des Ortes. Las Palmas hat auch seine eigene Brauerei, die sich in der Nähe der Uni befindet. Das Bier, das sie brauen heißt „Tropical“ und gibt es zwei Sorten, das normale und das Premium, das eher etwas sanfter schmeckt. Außerdem bekommt man in den Bars oder Discos „Dorada“ aus Teneriffa, „San Miguel“ und „Heineken“ angeboten. Da wir schon bei den landestypischen Gerichten sind, darf man sich auf keinen Fall Papas Arrugadas mit Mojo rojo oder Mojo verde, Paella oder die typischen Gofio- Süßspeisen, z.B. in Form von Eis entgehen lassen.

Ganz besonders interessant waren für mich die Feste der Einheimischen, bei denen man deren Tradition und Tracht bestaunen konnte. Dazu zählt natürlich auch der Karneval, der fast den ganzen Februar andauert. Die Feierlichkeiten sind fast so ausgelassen wie in Rio de Janeiro, wobei das Publikum jeden Abend mit einer anderen Attraktion im Parque Santa Catalina und am Plaza Música begeistert wird.
„Ponte tu mejor disfraz y entra en el carnaval…carnaval carnaval carnaval!" Eine Verkleidung darf hier also auf keinen Fall fehlen! ☺

6. Sonstiges

In Gran Canaria geht alles sehr geregelt zu, deswegen werden fast überall, wo sich Schlangen bilden, Nummern gezogen, z.B. beim Fleisch-, Käse-, Fischkauf im Supermarkt oder auf der Post.

Gut zu wissen ist noch, dass es zwei verschiedene Arten von Ärzten gibt. Zum einen die Privatärzte, die für Sozialversichtere jedoch unwahrscheinlich teuer sind, zum anderen die „Centros de salud" mit den „Urgencias", den Notaufnahmen. Diese „Centros de salud" sind große Ärztehäuser und gibt es in jedem Viertel. Auch dort muss man wieder eine Nummer ziehen und meistens sehr lange warten. Praxis oder Notfallgebühr muss man dafür keine bezahlen, doch man sollte unbedingt eine Europäische Krankenversicherungskarte(auf der Rückseite: DE mit Sternchen herum) besitzen, worüber aber heutzutage fast jeder verfügt. Apotheken sind auch ausreichend vertreten und leicht zu finden, denn sie leuchten und blinken auffällig in hellem Rot und Grün.

Der Lebensstandard hier ist vergleichbar mit Deutschland. Gemüse und Obst sind (bis auf die einheimischen, günstigen und wirklich sehr leckeren Produkte) relativ teuer, dafür sind hier Fleisch, vor allem Huhn, Fisch und Meeresfrüchte, z.B. Garnelen, um einiges günstiger.

Auch das Fortgehen in Las Palmas ist nicht teuer und viele Bars und Cafés haben eine ausgezeichnete Küche.

7. Öffentliche Verkehrsmittel

Es gibt zwei verschiedene Busgesellschaften. Die gelben „municipales“ und die türkisen, die hier die blauen, „los azules“ genannt werden oder auch „los globales“. Wie schon der Name sagt, fahren die gelben, von der Regierung geförderten und deswegen wesentlich günstigeren, die Kurzstrecken in Las Palmas und „los globales“, die von einer privaten Busgesellschaft betrieben werden, die Überlandstrecken, z.B. an den Flughafen, in den Süden oder nach Arucas und sind deswegen dementsprechend etwas teurer. Dabei sind „los globales“ die pünktlichen. Bei den anderen gibt es meistens nicht mal eine Anzeigetafel mit den Abfahrtszeiten. Man steigt eben in den Bus, der gerade kommt. Früher gab es noch die „Tarjeta Insular“, die sie aber seit einiger Zeit wieder abgeschafft haben. Für die gelben „guaguas“ legt man sich am besten schnellstmöglich einen Bono(10 Fahrten für 7,50 €) zu. Dann kostet die Einzelfahrt fast die Hälfte vom Normalpreis. Die andere Möglichkeit wäre sich eine Monatskarte für Studenten für ca. 27€ zu besorgen, die jedoch erst mit einem Formular der Uni beantragt werden muss. Sehr verbreitet ist hier auch das Taxifahren, das hier auch wesentlich günstiger als in Deutschland ist. Ansonsten gibt es noch den Flughafen, von denen nationale(Binter Canarias) und internationale Flüge gehen, und die Fährgesellschaften Armas und Fred Olsen.

8. Inselhopping

Nachdem Gran Canaria an sich schon sehr schöne Orte, wie Teror oder Puerto de Mogán, und Attraktionen, wie Aquaparks, Tierparks oder Museen, zu bieten hat, ist es auch sehr interessant, sich noch andere Inseln anzusehen. Denn jede Insel hat seine Eigenheiten und ist auf seine Weise besonders. Von Insel zu Insel reist man am Besten mit der Inselfluggesellschaft Binter Canarias oder per Fähre mit Armas (die günstigere, dafür aber etwas langsamere) oder mit Fred Olsen (dem Schnellboot, eher abzuraten für Seekranke). Dafür lohnt es sich wirklich, sich einen Residente-Ausweis am Plaza de Fería im Ayuntamiento de Empadronamiento zu beantragen, denn somit kann man sich einiges an Geld sparen und zu den Tarifen der Einheimischen verreisen. Seit ca. einem halben Jahr wurde dies allerdings durch ein neues Gesetz geändert und man kann nun nur noch ab einem Jahr Aufenthaltsdauer Residente werden. Doch mit sehr viel Geduld und etwas Glück, bekommt man letztendlich meist doch seine Residencia.

9. Fazit

Ich hoffe ich konnte euch einen kleinen Vorgeschmack geben und ihr freut euch nun schon riesig auf euer Auslandssemester in Gran Canaria! Für mich war es und wird es immer eine unvergesslich schöne Zeit bleiben. Ich habe wahnsinnig viele tolle Erfahrungen dort gesammelt, viele nette Leute kennengelernt und wunderschöne Dinge erlebt. Wenn ich noch einmal die Wahl hätte, würde ich mich sofort wieder dafür entscheiden! Las Palmas ist für mich seitdem mein „zweites Zuhause“ und ich freue mich jetzt schon, bald wieder meine liebgewonnenen kanarischen Freunde zu besuchen. ¡Muchas gracias y nos veremos pronto!

Falls ihr irgendwelche Fragen habt oder einfach noch ein paar gute Tipps braucht, könnt ihr mir natürlich jederzeit eine Mail schreiben. Wollt ihr mehr wissen, können wir uns auch gerne auf einen Café treffen. ;)

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2015/16

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	**Mareike**
Studiengang an der FAU:	Wing Master, Maschinenbau und Management
E-Mail:	(über GS MB erfragbar)
Gastuniversität:	Universidad de Las Palmas de Gran Canaria (ULPGC)
Gastland:	Spanien
Studiengang an der Gastuniversität:	Ingenieria Mecánica
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 15/16
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	(**Nicht**zutreffendes löschen) JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	(**Nicht**zutreffendes löschen) Beides JA

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Nachdem ich von der FAU nominiert wurde und die zuständige Koordinatorin mich bei der Gasthochschule angemeldet hatte, habe ich Mitte April die Bestätigung der ULPGC per Mail erhalten und musste in einem Online-Portal verschiedene Dokumente hochladen und meine Informationen ausfüllen. Hierfür ist es nötig, eine Versicherung für die Universität abzuschließen (einfach den Instruktionen folgen). Das ist aber keine Auslandskrankenversicherung oder ähnliches! Die ist nur für den Campus. Nachdem ich erfolgreich alle Dokumente hochgeladen hatte (nur das Learning Agreement noch nicht, das habe ich erst in der ersten Vorlesungswoche gemacht), ist mir aufgefallen, dass ich als Grado (Bachelor in Spanien) eingeschrieben bin. Das ist aber völlig egal, wie ich später festgestellt habe, ich konnte trotzdem alle Kurse meiner Fakultät machen, egal ob Bachelor oder Master. Da ich für meinen Master an der FAU nur noch ein Wahlfach und die Masterarbeit brauchte, habe ich mir auch vorher keine Gedanken um die Fächerwahl gemacht. Ich habe mich entschieden, erst vor Ort ein Zimmer zu suchen, da ich es gerne vorher besichtigen wollte. Da ich den (übrigens sehr guten) zweiwöchigen Intensiv-Sprachkurs der Uni besucht habe, war ich auch früh genug da. Für die ersten Nächte habe ich mir ein Zimmer im Hostel Big Fish gebucht (nette Leute, aber sehr laut, nicht unbedingt zu empfehlen; vor meiner Abreise war ich dann im LuaLua Hostel, da ist es ruhiger und ordentlicher). Im Nachhinein wäre es für mich doch besser gewesen, vorher schon was zu suchen, da umziehen am Anfang des Semesters im Normalfall kein Problem ist, falls die Wohnung nicht den Vorstellungen entsprechen sollte. Es ist aber beides kein Problem, vorher suchen oder vor Ort. Ich habe dann nach zwei Tagen ein Zimmer in einer 4er WG mit anderen Erasmus-Leuten gefunden. Leider war es bei mir im Haus verboten, Fahrräder im Haus abzustellen, was aber ein Muss ist, da nachts sehr viele geklaut werden. Im Nachhinein hätte ich mir auch definitiv ein Haus mit Dachterrasse gesucht. Aber das sind Feinheiten ;-)

2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Ich bin von Stuttgart mit Tuifly nach Las Palmas de Gran Canaria geflogen und von dort mit dem Bus nach Las Palmas. Die öffentlichen Busse, auf den Kanaren Guaguas genannt, fahren vor der Abflughalle ab, d.h. man muss aus der Ankunfthalle raus, nach rechts vor die andere Halle, und dann über den Parkplatz Richtung Straße laufen. Das Busunternehmen für

Überlandbusse heißt Global und die Busse sind dunkelblau. In Las Palmas fahren die gelben Stadtbusse (App: GuaguasLPA). Besorgt euch in Las Palmas am besten direkt die Tarjeta de Bono (Bonuskarte für die Stadtbusse). Damit zahlt ihr nur 85 ct pro Fahrt statt 1,40 EUR. Ihr bekommt sie in vielen Kiosken und Tankstellen und natürlich in den Oficinas des Stadtverkehrs.

3. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Ich habe privat in einem Haus mit vier Erasmus-WGs gewohnt. Meine Straße hieß Calle General Mas de Gaminde. Da ich für die Uni auf den Campus in Tafira hoch musste, war es ideal, dass hinter unserem Haus die Buslinie 25 abfuhr. Zum Strand Las Canteras war ich zu Fuß 15 Minuten unterwegs, zum Surfer-Abschnitt ca. 20-25 min.

4. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Ich habe zu Anfang insgesamt vier Veranstaltungen belegt:
Español como lengua extranjera 6 ECTS
Diseño asistido en Ingenieria mecanica 4,5 ECTS
Habilidades directivas (englisch, sehr einfaches Niveau) 3 ECTS
Sistemas de producción automatizados y control de procesos (Mastervorlesung) 6 ECTS

Ich konnte alle Veranstaltungen in Deutschland nur als Wahlfach anrechnen lassen.
Das Studium ist sehr verschult, sogar für Gruppenarbeiten gibt es Stunden mit Anwesenheitspflicht. Die angebotenen Veranstaltungen findet man auf der Uni-Seite unter dem jeweiligen Studiengang:
http://www2.ulpgc.es/index.php?pagina=plan_estudio&ver=inicio

Für die Stundenpläne (Horatios) und die Klausurpläne (Examen) muss man auf die jeweilige Fakultätsseite gehen. Bei der Wahl der Fächer muss man aufpassen, dass man nur Veranstaltungen aus dem ersten (im WS) bzw. zweiten (im SS) Semester wählt, da alle Veranstaltungen nur einmal im Jahr stattfinden.

5. **Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich**)

Vor der Welcome Veranstaltung meiner Fakultät habe ich keinerlei Infos zum Studium erhalten. Es werden nur der Intensiv-Sprachkurs und die Welcome Week vorher angekündigt. Wenn man aber ein bisschen auf der Fakultätsseite stöbert, findet man auch einige hilfreiche Informationen. Meine Koordinatorin war Sra. María Marrero. Das internationale Büro erreicht man über die Email-Adresse movilidad@eiic.ulpgc.es . Die Studenten, die dort arbeiten, sind sehr hilfsbereit.

6. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Der Vorkurs war kostenpflichtig (150 Euro für zwei Wochen mit 3 Stunden täglich, außer WE). Er hat in den letzten zwei August-Wochen stattgefunden. Die Woche danach ist Welcome Week, die Veranstaltungen sind alle sehr empfehlenswert.
Der semesterbegleitende Sprachkurs war umsonst, aber wer die ECTS nicht benötigt, sollte sich nach einem anderen Kurs umsehen. Wir waren über 40 Leute in einem Kurs und der Professor hatte offensichtlich kein Interesse daran, einen ansprechenden Unterricht zu gestalten. Ich habe mich im Nachhinein geärgert, dass ich nicht noch einen Kurs bei der Aula Idiomas besucht habe, die auch den Vorkurs organisiert haben.

7. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Die Bibliothek an meiner Fakultät hatte ausreichend Lernplätze und Computer. Man kann sich sogar Laptops ausleihen.

8. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Finanziell gesehen sind die Kanaren recht günstig, vor allem das Essen. Zum Geldabheben würde ich eine Kreditkarte empfehlen, mit der man umsonst im Ausland abheben kann (z.B. DKB, Comdirect). Ich war auf Gran Canaria sehr viel wandern und habe mit der University Surf School das Surfen für mich entdeckt.
Es ist zu empfehlen, die Residencia zu beantragen, da man dann für Flüge und Fähren in

Spanien nur den halben Preis zahlt. Das Prozedere dazu ist ein wenig kompliziert, aber machbar. Man benötigt aber die Matricula der ULPGC und einen Mietvertrag.

9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Das Auslandssemester hat mir sehr viel Spass gemacht und ich konnte mein Spanisch sehr viel verbessern. An der kanarischen Dialekt muss man sich allerdings erst gewöhnen. Wenn man gerne spanische Leute kennen lernen möchte, ist es zu empfehlen, möglichst viele Leute in der Uni anzuquatschen. Von sich aus waren die Leute in meinen Kursen sehr zurückhaltend. Außerdem ist es gut, wenn man mit Leuten zusammen wohnt, die Spanisch, aber kein Englisch sprechen. Ich kann auch allen nur empfehlen, surfen zu lernen. Die University Surf School hat für ULPGC-Studenten vergleichsweise günstige Angebote und beim California Surf Club (CSC) kann man ein Monatsabo für 30 EUR abschließen und dann so oft man will Surfboard und Neo ausleihen. Außerdem habe ich meinen Tauchschein gemacht beim Siete Mares Dive Center. Für Unistudenten kostet das mit spanischen Unterlagen 200 EUR (PADI Open Water Diver).

10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Internationale Angelegenheiten Escuela de Ingenierias industriales y civiles: http://www.eiic.ulpgc.es/index.php?option=com_k2&view=item&layout=item&id=7&Itemid=183&lang=es

Las Palmas de Gran Canaria, 06.01.2012

Estudiar en Las Palmas de Gran Canaria

ERASMUS-Aufenthalt Wintersemester 2011/12

Berichtet von Jan, Wirtschaftsingenieurwesen MB

Nachdem sich nun meiner ERASMUS-Aufenthalt in Las Palmas dem Ende zuneigt, will ich hiermit einen ersten Erfahrungsbericht schreiben. Um es gleich vorweg zu nehmen –und wie man ansonsten auch von anderen ERASMUS-Studenten hört- bietet so ein Auslandsstudium sehr viele schöne Erfahrungen und ist eine gute Abwechslung zum hiesigen Studium. Während der Auszeit, welche man sich nehmen kann, lernt man viele verschiedene Leute von ganz Europa kennen. Ich beispielsweise wohnte in einer WG mit 2 Italienern und zwei Mexikanerinnen. Dadurch verbrachte ich meine Zeit in Las Palmas de Gran Canaria mit Italienern, Mexikanern, Finnen, Polen, Litauern, Spaniern, Tschechen, Deutschen, etc. Im Folgenden werde ich meinen Auslandsaufenthalt durch verschiedene Absätze strukturieren.

Vor meinem Auslandsaufenthalt in Las Palmas de Gran Canaria (im Folgenden: LPGC)

Bevor ich allerdings nach LPGC fliegen durfte, musste aber alles doch erstmal geplant werden. Ein Semester im Ausland wollte ich schon immer machen, von daher war ich schon im ersten Semester auf diversen Informationsveranstaltungen. Für die Erasmusplanung war das zwar sehr früh, aber bei anderen Auslandsaufenthalten gibt es teilweise sehr lange Fristen im Voraus. Die Infoveranstaltungen waren sicherlich insofern hilfreich, als dass sie mir erstmal einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten gegeben und man lernte auch zahlreiche Organisationen, welche einen u.U unterstützen. Insbesondere aus Gründen der einfachen Anerkennung und der positiven Erfahrungsberichte habe ich mich dann zunächst für ein Auslandssemester im Rahmen des ERASMUS-Programms entschieden. Aufgrund meines Spanisch-LKs und meiner Affinität zur spanischen Kultur entschied mich im weiteren Verlauf für Spanien und wählte einige interessante Universitäten aus. Nach einem Beratungsgespräch beim Geschäftsführer des Departments Maschinenbau und meinem zukünftigen Koordinator von TechFak-Seite, Dr. Oliver Kreis (an dieser Stelle auch nochmal ein Dankeschön an ihn!) entschied ich mich dann etwas ganz Neues auszuprobieren und bewarb mich für Las Palmas de Gran Canaria. Nachdem diese Universität erst in dem Semester dazugekommen ist zu den Partneruniversitäten war der Andrang nicht groß und ich wurde gleich angenommen. Obwohl es einiges an Formalitäten auszufüllen gab, war das Referat für Internationale Angelegenheit immer sehr effizient und beantwortete jede Anfrage sehr schnell, sodass der „Papierkram“ keine große Sache war und ich alsbald meinen Flug zur Insel buchen konnten. Ich wählte Las Palmas insbesondere deshalb, weil ich einmal die Erfahrung machen wollte für mehrere Monate auf einer Insel zu wohnen, denn später im Berufsleben ist das doch eher unwahrscheinlich, dass man diese Möglichkeit hat.

Die ersten Wochen in Las Palmas – „Jetzt bist du in Las Palmas angekommen!“

Nach meiner Ankunft in LPGC habe ich die ersten paar Nächte in einem Hostel verbracht. Im Hotel angekommen legte ich erstmal mein Gepäck und begab mich schnellstmöglich zur nahegelegenen Strandpromenade. Dort wurde erst einmal entlangspaziert und in einem fast food Restaurant (telepizza) zu Abend gegessen. Interessant hierbei war immer mein Gedanke, dass ich diese ganze Gegend in den nächsten Woche viel besser kennenlernen werde; dass diese Straßennamen und Orte welche mir jetzt alle unbekannt sind, Teil meines täglichen Lebens werden. Gleich an meinem zweiten Tag dort traf ich mich dann mit einer IBS-Studentin aus Nürnberg, welche dort ihr Pflichtauslandssemester verbringt. An diesem Tag habe ich auch erste organisatorische Sachen erledigt, wie beispielsweise den Kauf einer spanischen Sim-Karte (eines der wichtigsten Dinge für sämtliche weitere Organisations- und Kommunikationsbedürfnisse mit den anderen Studenten oder evtl. Vermietern) oder mit einem Italiener eine erste Wohnung besichtigt. Auch der erste wirklich Strandbesuch war an der Tagesordnung. Abends wurde ich auch in das Hostel der Deutschen eingeladen, wo ich weitere Leute kennengelernt habe, mit welchen ich heute noch befreundet bin und auch viel zu tun habe. Gemeinsam erkundeten wir dann das Las Palmas – Nachtleben. Am nächsten Morgen bin ich dann mit Sonnenbrand und Kopfschmerzen in meinem Hostel aufgewacht und die ersten Worte, welche mir in den Sinn kamen waren: „Jetzt bist du in Las Palmas angekommen!“.

In der darauffolgenden Woche fand dann die sogenannte „Semana de Bienvenida“ (also eine Art Willkommenswoche) statt. Innerhalb dieser durften die Studenten, welche das wünschten, in der Universitätsresidenz übernachten (mit Vollpension). Über 600 Studenten nahmen an dieser Woche teil. Neben zahlreichen Aktivitäten wie beispielsweise ein Surfschnupperkurs, ein Ausflug zum Roque Nublo, Willkommensveranstaltungen (von der Universität allgemein, Fakultät, etc), Boat Party boten diese Tage die perfekte Möglichkeit noch weitere Austauschstudenten zu treffen. So lernte ich beispielswiese auf dem Weg von der Bushaltestelle zur Universität meinen späteren Mitbewohner kennen. Einmal Leute kennengelernt, ist es wie ein Schneeballeffekt, denn man lernt sehr leicht viele weitere Leute kennen. Auch die Wohnungssuche verlief dann des kennengelernten Italieners sehr leicht, denn er hatte schon ein interessantes Angebot gefunden und so habe ich mir das in den nächsten Tag mit ihm angeschaut und wir haben gleich zugesagt, sodass ich innerhalb von ca. 5 Tagen (bzw. nach 2 Tagen mehr oder minder engagierter Suche) eine Wohnung in Las Palmas gefunden hatte, welche 20m vom Strand entfernt lag und man innnerhalb von 10min Fußweg bei der Bushaltestelle für die Uni war. Nach der Willkommenswoche konnten wir dann gleich in diese neue WG einziehen, welche sich mittlerweile um einen weiteren Italiener und zwei Mexikanerinnen erweitert hatte.

Studienalltag in Las Palmas – „No hago diferencias entre ERASMUS y españoles!”

Obwohl einige nur an Urlaub und Party denken, wenn sie ERASMUS-Auslandssemester in Las Palmas de Gran Canaria hören, gibt es natürlich auch die Universität. Je nachdem wie man seine Modulverteilung vorher geplant hat oder wie das Ausland im Studienverlauf integriert ist, hatte man mehr oder weniger zu tun. So gab es die einen, welche nur 1 – 2 Fächer belegten oder andere, welche sich für 5 – 6 Fächer eingeschrieben haben (hier sind übrigens die ERASMUS-Richtlinien hinsichtlich einer Mindestbelegung zu berücksichtigen). Nachdem ich einen Großteil der notwendigen Fächer schon in Deutschland belegt hatte, beschloss ich nur mein technisches und nicht-technisches Wahlfach dort abzulegen und zwei weitere Fächer aus Interesse zu besuchen. Interessanterweise kam ich trotz WING dort automatisch an die wirtschaftliche Fakultät, was aber kein Problem war, da 3 meiner vier Fächer wirtschaftlicher Natur waren. Ich denke, wenn jemand mehr technisches Fächer besuchen möchte, kann man dem dortigen Auslandsamt auch schreiben, dass man der technischen Fakultät zugeordnet werden möchte. Ich wählte die Fächer Schiffsbauenglisch (mein technisches Wahlfach), Ethik und soziale Verantwortung (mein nicht-technisches Wahlfach), Grundlagen der Unternehmensführung (welches ich nach einiger Zeit „aufgegeben“ habe, weil ich dies schon in Dtl. belegt hatte und ich keine Zeit hatte für die Prüfung zu lernen) und Entwicklung von Führungsqualitäten. Generell waren alle Angestellten an der Universität sehr freundlich und hilfsbereit. Auch die Professoren nahmen Rücksicht darauf, dass das Spanisch nicht ganz so perfekt ist. Nichtsdestotrotz hat man am Anfang der Vorlesungen relativ wenig verstanden. Dies angeblich auch deshalb, weil die „canarios“ (also die kanar. Inselbewohner) einen starken Dialekt haben sollen, welchem dem des Südamerikanischen ähnelt. Lediglich erschrocken sind wir bei der Professorin von „Entwicklung von Führungsqualitäten“, weil sie relativ streng wirkte und gleich am Anfang meinte, dass sie überhaupt keine Unterschiede zwischen ERASMUS-Studenten und spanischen Studenten machen wird („No hago diferencias entre ERASMUS y españoles!”). Doch als sie merkte, dass wir durchaus engagiert sind, anwesend sind und unsere Arbeit leisten, zeigte sie sich durchaus von ihrer freundlicheren Seite, sodass wir auch in diesem Fach keine Probleme mehr haben und unsere Prüfungsleistungen (diverse Referate) bisher sehr erfolgreich abgelegt hatten.

Obwohl folgende Aussagen wohl sehr von dem Studiengang und den gewählten Fächern an der dortigen Universität und bei uns in Erlangen abhängen, habe ich die Erfahrung beispielsweise gemacht, dass in einer Vorlesung viel weniger Leute sitzen. In Deutschland besuchte ich Vorlesungen mit mehreren hundert Studenten in großen Vorlesungssälen und in Spanien waren das eher Klassenzimmer mit vielleicht bis zu 40 Personen. Dadurch ist die Beziehung zwischen Professor und Studenten viel näher, teilweise duzt man sich auch (obwohl man nichtsdestotrotz immer erstmal siezen sollte). Auch die Arbeitsweisen können dadurch variieren: In Ethik und

soziale Verantwortung wurden häufig Chefs ernannt, welche dann die Klasse zur Aufgabenstellung koordinieren sollte. Am Ende wurde dann eine Präsentation erstellt und vorgetragen. Das war mitunter relativ schwierig, da diverse „Steine in den Weg gelegt wurden“, wie zum Beispiel, dass aktuellen Chefs kurzfristig in den Urlaub müssen und die Koordination an neue übergeben mussten. In Entwicklung von Führungsqualitäten musste auch jeder Student ein Referat halten und teilweise wurden Gruppenspiele zur Erkennung von Gruppendynamiken und Kommunikationsschwierigkeiten durchgeführt. In einer größeren Runde wäre das in dieser Form niemals möglich gewesen.

Allgemein sei also zu sagen, dass es durchaus interessant war eine fremde, ausländische Universität mit ihren anderen Lern- und Lehrmethoden kennenzulernen.

Gran Canaria, das kanarische Inselarchipel und Reisen auf die península

Gran Canaria stellt als drittgrößte Insel der kanarischen Inseln mit der Hauptstadt der Provinz Las Palmas eine sehr interessante Insel dar. Die Hauptstadt Las Palmas de Gran Canaria lockt mit der Universität, mehreren Stadtstränden (vorweg natürlich der bekannte Las Canteras – Strand) und einem abwechslungsreichen Nachtleben. Will man mehr Sonne (im Winter ist es eventuell bedeckt in Las Palmas), muss man in den Süden fahren, welcher nur eine Stunde Autofahrt entfernt ist. Dort trifft man dann auf die Touristenzentren Maspalomas und Playa del Ingles. Ich muss zugeben, dass diese für mich zu überfüllt waren und ich lieber auf andere Strände im Süden auswich. Generell war mir jedoch der Las Canteras – Strand am liebsten, da dieser nicht von Touristen überlaufen war und mehr von Einheimischen besucht worden ist. Während der Süden – wie gesagt- mit viel Sonne und den dazugehörigen Strandaktivitäten wie z. B. Jetski fahren aufwarten kann, bietet das Landesinnere ein wenig Gebirge, in welchem man wandern kann. Äußerst beliebt bei den canarios ist hier der sog. Roque Nublo. Dabei handelt es sich um zwei Felsen, die auf dem Gipfel eines Berges stehen. Nach einiger Zeit wird einem Gran Canaria dann doch zu klein, und man möchte noch mehr von der Inselwelt sehen und eventuell auch Ausflüge auf die Iberische Halbinsel unternehmen. Dies ist insbesondere günstig, weil man als Einwohner der Kanarischen Inseln einen Rabatt von 50% auf Flüge und Fähren innerhalb der Inseln und zur Halbinsel bekommt. Als Ausländer muss man sich hierfür registrieren lassen und die sog. N.I.E (Número de Identidad de Extranjeros) erwerben.

Leider kann ich in die einzelnen Ausflüge nur jeweils einen kursorischen Einblick geben, da sonst der Rahmen des Erfahrungsberichts überstrapaziert werden würde. Bisher war ich in Teneriffa, Lanzarote, Sevilla und Cadiz. Sevilla war sicherlich eine der besten Exkursionen. Aus Zeitgründen gehe ich darauf jedoch nicht näher ein.

Teneriffa

Teneriffa ist die größte spanische Insel und Santa Cruz de Tenerife ihre Hauptstadt. Was viele mit Teneriffa in Verbindung bringen, ist sicherlich der Vulkan Pico del Teide, welcher der größte Berg Spaniens ist. Das Gebiet um ihn herum wurde auch zum Weltnaturerbe ernannt. Was mir im Nachhinein am meisten von der Insel einfällt ist, dass diese sehr viel grüner war als Gran Canaria. Während das Landesinnere und auch die Küstenabschnitte von Gran Canaria relativ trocken sind, fühlte man sich auf der Fahrt durch Teneriffa teilweise wie in einem Urwald, denn es war sehr grün und feucht. Der Nebel, welcher dort herrschte, als ich dort war, spielte wohl auch eine Rolle. Desweiteren erinnere ich mich natürlich noch an den Pico del Teide, wo man ein Stück mit der Seilbahn auf 3.500m hochfahren konnte. Oben angekommen, traf einen erstmal der „Kälteschock“, da es mit unter -2 °C haben kann und man doch erstmal die wärmen Temperaturen von Las Palmas gewöhnt war (ich stand an dem Tag erst mit kurzen Hosen und T-Shirt abfahrtbereit, bis mich jemand darauf aufmerksam machte, dass das wohl etwas zu kalt sei).

Lanzarote

Lanzarote ist die nächste große Insel des kanarischen Inselarchipels. Dorthin bin ich mit der Studentenorganisation AEGEE gefahren, welche ähnliche Exkursionen auch nach Teneriffa oder Fuerteventura organisiert hatte. Allgemein organisiert AEGEE (teilweise zusammen mit SES Gran Canaria) viele Veranstaltungen für die ausländischen Studierenden. So gibt es beispielsweise dank derer Organisation den Tandemabend, Sports Night, versch. Exkursionen, etc. etc.

Zurück zu Lanzarote … Lanzarote war ein großer Kontrast zu Teneriffa, denn diese Insel war sehr, sehr trocken und windig. Vor 200 Jahren ist dort erst ein Vulkan ausgebrochen und ein Großteil der Landschaft ist heute noch mit der getrockneten Lava übersät. Dank der Studentenorganisation mussten wir die Organisation nicht selbst übernehmen und wurden mit einem gemieteten Bus zu verschiedenen interessanten Punkten gemacht (u.a. jameos del agua, Fundación César Manrique, Mirador del Río, Cueva de los Verdes). Insbesondere der Ausflug zur Fundación César Manrique verdient eine besondere Erwähnung, da wir dort eine äußerst interessante Führung hatten und auch ausreichend über César Manrique informiert wurden, welcher an vielen Orten auf der Insel eine Rolle spielte. Er war Künstler, aber überlegte sich auch, wie man die Wirtschaft auf der Lanzarote fördern könnte ohne dabei die Natur und deren Schönheit zu gefährden. Lanzarote hat uns alle sehr begeistert!! Ein Ausflug dorthin ist auf jeden Fall ein Muss!!! :)

Zusammenfassend sei alles zu sagen, dass der Auslandsaufenthalt hier auf dieser Insel sicherlich bisher eine der schönsten Perioden in meinem Leben. Und ich würde jederzeit wieder nach Las Palmas zurückkehren. Um sich vielleicht noch besser in das spanische Leben zu integrieren, würde ich vermutlich das nächste Mal sogar zwei Semester ins Ausland gehen.

TE ECHO DE MENOS, LAS PALMAS Y MIS AMIGOS ALLÁ!!!

Für Rückfragen stehe ich jederzeit zur Verfügung (E-Mail erfragbar über GS MB)

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
ERASMUS Erfahrungsbericht 2013/14

Den angefertigten Bericht (mind. 2 volle Seiten!) bitte binnen 3 Wochen nach Beendigung des Aufenthaltes zunächst per Mail als **DOC-Datei** an brigitte.uhlmann@fau.de schicken und dann **beidseitig ausgedruckt und unterschrieben** im Referat für Internationale Angelegenheiten einreichen. Danke für Ihr Engagement für die Nachfolger!

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	**Fabian**
Studiengang an der FAU:	Maschinenbau
E-Mail:	(über GS MB erfragbar)
Gastuniversität:	Universidad de Las Palmas de Gran Canaria
Gastland:	Spanien
Studiengang an der Gastuniversität:	Design
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	(**Nicht**zutreffendes löschen) JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	(**Nicht**zutreffendes löschen) Beides JA

11. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung für meinen Auslandsaufenthalt war denkbar einfach. Das tolle am Erasmus-Programm ist, dass die Organisation keine Hürde darstellt. Einfach Lebenslauf mit Zeugnissen abgeben und angeben wo man denn gerne hingehen möchte.
Da es aus den technischen Studienzweigen sowieso mehr Plätze als Bewerber gibt kam auch jeder meiner Freunde an seinen Wunschort.
Ich eben nach Las Palmas, was mein absoluter Wunsch war.
Für die Bewerbung an der Gasthochschule musste man ein paar Dokumente wie zum Beispiel Ausweiskopie und europäische Krankenversicherungskarte in einem Portal der Universität hochladen. Letztere war bei mir etwas komplizierter, da es bei privaten Krankenkassen diese Karte nicht gibt. Aber meine Krankenkasse konnte mir Bescheinigungen auf Spanisch ausstellen, welche die Gastuniversität dann auf Nachfrage auch akzeptiert hatte.
Das war es im Prinzip auch schon mit der Vorbereitung. Die Fächerwahl hab ich beschlossen erst vor Ort zu machen.

12. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Wenn man nicht grad sein Auto von daheim mitnehmen mag (was auch jemand gemacht hat), dann fliegt man halt nach Gran Canaria ;)
Über nen Freund kannte ich schon eine Kanarierin, welche mit meinem ganzen Zeug (was mit Sportgepäck eine ganze Menge war) am Flughafen abgeholt hat. Mein erster Kontakt mit der kanarischen Hilfsbereitschaft, welche ich im nächsten halben Jahr noch des Öfteren erfahren werden sollte.

14. Unterkunft (Wohnheim, privat)

Um die Unterkunft haben die meisten und auch ich sich erst auf der Insel gekümmert. Lediglich die ersten zwei Nächte hatte ich im Beach-Hostel „El Warung“ gebucht. Das Hostel an sich war recht klein, aber alles in Ordnung. Um Leute kennenzulernen war es überragend. Manolo der Hostelchef hat uns sogar sein Auto geliehen um zum Kiten zu fahren. Da es sich um ne wirklich alte Kiste handelte, hatten wir echt Angst dass es uns auf der Steinpiste vom Playa de Vargas verreckt.

Nun zur Wohnungssuche, welche mich die ersten paar Tage dann auch wirklich ein bisschen beschäftigt hat ☺
Es gibt eine unterstützende Seite von der Universität mit Wohnungsangeboten. Luis Pena kümmert sich darum und ist auch äußert hilfsbereit. Man kann ihn beispielsweise auch auf Facebook anschreiben und sagen dass man eine Bleibe sucht und kurze Zeit später hat man ein paar Angebote von ihm (cooler Typ)!

Eigentlich wollte ich in eine spanische WG ziehen, aber das hat nicht auf Anhieb geklappt und ich wollte nicht mehr warten bis die restlichen Erasmus Leute kommen und die Wohnsituation verschärfen (ich war schon früher dran wegen dem Spanisch-Intensivkurs).
Also bin ich in das „Erasmus-Haus“ in der Calle Gravina gezogen. Vermietet wird das über Yuna von SES. Wer als Austauschstudent nach Las Palmas geht wird Yuna auf jeden Fall kennen lernen. Ist auch ein ganz netter Kerl und wir haben auch ab und an privat Sachen mit ihm unternommen wie zum Beispiel Fußball spielen oder Surfspots im Norden der Insel abzuchecken.
Im Haus wohnten 6 Studenten pro Stock auf 5 Stockwerken. Lediglich die Vermieter (reiche örtliche Bauunternehmer) machten dem Spaß durch Abmahnungen und Drohungen man bekäme die Kaution nicht wieder einen Strich durch die Rechnung. Von den 350€ Kaution haben wir auch nur 250€ wiedergesehen…..Von den restlichen 100€ bekommen wir anscheinend noch was, wenn die Vermieter die Wohnung überholt haben und Strom und Wasser abgezogen haben. Ich hab das Geld schon abgeschrieben.
Die Lage der Wohnung war überragend (2 Gehminuten zum Las Canteras Stadtstrand). Da wir eher bei La Cicer wohnten wars auch zum Surfen nicht weit.
Abends zu den Clubs mussten wir ungefähr 10 Minuten zu Fuß laufen, was mich aber nicht gestört hat. Die Lage würde ich so wieder wählen.

Dass es auch anders geht mussten wir Im Februar erfahren….Anfang Februar fängt ja schon das neue Semester an und die Vermieter hatten Angst die Zimmer nicht mehr vermietet zu bekommen, wenn wir den Februar noch drin bleiben.
Haben uns dann zu dritt für einen Monat eine Wohnung auf der Isleta genommen (anderes Ende vom Canteras Strand). Die zwei Vermieterinnen waren super nett und die Wohnung hatte eine Dachterrasse mit Meerblick. Lediglich fürs Surfen war es unpraktisch. 40 Minuten mit Surfbrett unterm Arm die Promenade entlang spazieren macht man dann auch leider nicht so oft.

15. Studium an der Gastuniversität (Lehrveranstaltungen / Stundenplan)

Die Universität war leider mim Bus je nach Verkehrsaufkommen ne halbe Stunde bis 1,5 Stunden von Las Palmas entfernt. Mit dem Auto wäre man in 15 Minuten dort gewesen.
Belegt habe ich:
- Spanisch Intensivkurs (2 Wochen vor der Welcome Week)
- Spanisch B1
- Englisch für Designstudenten
- Aplicaciones Gráficas

Wie auch schon in anderen Erfahrungsberichten geschrieben wurde, kann ich nur

bestätigen, dass die Universität sehr verschult ist und die Jahrgänge mehr an Schulklassen und die Dozenten mehr an Lehrer erinnern.
Der Intensivkurs war von der Aula de Idiomas und wirklich mühevoll gestaltet (hat ja auch 150€ gekostet). In meinem Kurs waren ca. 15 Leute.
Danach konnte man sich aussuchen ob man einen kostenlosen Spanisch-Kurs am Fremdspracheninstitut belegt oder weiter für einen Kurs an der Aula de Idiomas zahlt. Ich habe mich (genauso wie viel zu viele andere) für den kostenlosen Kurs am (Campus de Obelisco) entschieden. Der Kurs war mit 40-50 Leuten einfach zu groß für einen Sprachkurs und das Niveau der einzelnen Studenten schwankte doch extrem, weshalb ich hiervon leider sehr wenig mitnehmen konnte.
Der Englisch-Kurs war leider dem Niveau der spanischen Studenten angepasst und hat uns nicht gefordert. Lediglich die Anwesenheit machte uns Probleme.
In eigentlich jedem Kurs an der Universität gab es Anwesenheitspflicht, welche irgendwie in die Endnote mit eingegangen ist.
Mein letzter Kurs „Aplicaciones Gráficas“ war allerdings dann doch recht interessant. Wir haben verschiedene Programme wie Photoshop, Inkscape, Flash, SketchUp und Matlab erlernt und zweimal pro Woche in Rechnerübungen Aufgaben innerhalb von 2 Stunden erledigen müssen. Im Gegensatz zu anderen Studiengängen wie Wirtschaft oder Tourismus war ich anfangs der einzige Erasmus-Student. Die Dozentin konnte zwar kein Englisch, aber wir haben das schon hinbekommen. Sie hat sich auch wirklich um mich gekümmert und mitkommen lassen. Man ist in so einem Kurs dann doch auch recht schnell bekannt, da allein bei der Anwesenheitskontrolle der Name aus der Reihe tanzt. Einer der wenigen Namen den die Dozentin auswendig wusste ;)

16. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

    Die Chefin von meinem Fachbereich war wirklich nett und es gab nie Probleme. Wir waren auch nicht so viele Studenten. Die allgemeine Koordinatorin hat sich auch Mühe gegeben, war aber mit der wirklich großen Anzahl an Studenten doch etwas überfordert. Sie sprach sogar ein bisschen deutsch, weil sie mal für 1 Jahr Erasmusstudentin in Deutschland war.

17. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

    Wie bereits beschrieben, der kostenpflichte von der Aula de Idiomas ist wirklich ganz gut und der andere hat mir eigentlich nicht viel gebracht.

18. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

    Bibliothek und Computer gab es ☺

19. Alltag & Finanzielles & Freizeit (Sehenswertes, Lebenshaltungskosten, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

    Na gut, **Geld abheben** ging mit meiner Mastercard gratis und bargeldlos zahlen in den Geschäften geht mit der EC-Karte auch gebührenfrei.

    Handyvertrag hatte ich von Orange. 1gb und 1000 SMS für 12€. Telefonieren ist in Spanien leider teurer als in Deutschland, da jedes Gespräch schon mal 15 Cent Verbindungsgebühren kostet…es lief eigentlich eh alles über WhatsApp.

    Ein paar Studenten hatten **Jobs** in na Disco, aber die Bezahlung war mit weniger als 5€/h für eine Nachtschicht dermaßen schlecht, dass ich das gleich lassen hab. Die Jobsituation auf den Kanaren ist allgemein nicht gut. Ingenieursjobs gibt es so gut wie überhaupt nicht.

Sehenswertes gibt es dafür eine Menge auf den kanarischen Inseln.
Wenn man auf **Gran Canaria** ankommt und vom Flughafen die Ostküste entlang nach Las Palmas fährt, zeigt die Insel ihre kärgste und windigste Seite. Im Süden hat man die berühmten Dünen von Maspalomas, welche auch trotz der vielen Touristen ein paar Ausflüge wert sind. Ganz angenehm ist, dass hier meistens die Sonne scheint. In Las Palmas ist es doch ab und an ganz schön bewölkt, weil die Wolken beim Nord-Ost-Passat im Berg festhängen.
Besagter Berg in der Mitte der Insel ist selbstverständlich mindestens eine Reise wert. Auch gibt es im Süden den Guigui-Strand, welcher nur mit 1,5-2h Fußmarsch zu erreichen ist. Wir haben dort übernachtet, was ziemlich cool war. Nur zum Baden würde ich jetzt aber dann doch nicht hingehen…außer man wandert wirklich extrem gerne ☺
In Las Palmas selbst ist die Hauptattraktion mit Abstand der Las Canteras Strand, der wirklich komplett eine Seite der Stadt entlanggeht. Hier wird in erster Linie gesurft. Allein schon durch den Surfkurs in der Welcome-Week gab es wirklich niemanden der nicht mindestens einmal surfen war. Manche haben es dann wieder bleiben lassen und andere haben fast nichts anderes mehr gemacht. Ich war wohl irgendwie in der Mitte einzuordnen. Aja hier empfehle ich erstmal einen Monat für ca. 60€ eine Mitgliedschaft im California Surfcenter zu machen. Dort könnt ihr dann aus einem Pool von Brettern ausleihen was ihr wollt. Die haben dort sogar SUPs, was auch richtig Spaß macht wenn die Wellen mal nicht so groß sind. Ja und danach einfach ein Board kaufen und wieder verkaufen ☺
Meine Hingabe galt allerdings mehr dem Kitesurfen, was leider nicht so oft in Las Canteras möglich war. 4-5 mal gings aber doch. War auch bisschen Kick dabei, weil es verboten ist und normalerweise 300€ kostet. Wir hatten gottseidank Glück und die Polizei hat trotz Anwesenheit nichts gesagt. Ansonsten mussten wir halt immer je nach Windrichtung außerhalb der Stadt (meistens in Vargas auf der Höhe des Flughafens) gehen. Wer sich genauer für Wassersport interessiert kann mich einfach fragen, dann gibt's detailliertere Spotbeschreibungen ☺ Kurz gesagt die Insel ist fürs Kiten durch den wirklich starken Wind super, aber für Anfänger (außer in Playa del Ingles, wo es nur im Winter erlaubt ist) ungeeignet.

Auf **Fuerteventura** war ich gleich dreimal, weshalb ich es wohl nicht mehr geschafft habe die drei kleinen Inseln anzufliegen. Am besten Auto beim Rául (Autovermietung Samsu) holen und mit der Fähre rüber. Als „Residente" ist diese wirklich günstig (ca. 13€ ohne Auto). Die Insel selbst ist mal wirklich karg. Es gibt absolut nichts anzuschauen aber dafür wirklich schöne Strände. Zum Surfen ist der Norden klasse. Waren dort auch mal direkt am Strand campen. Zum Kiten wär die Insel auch super, leider hatte ich ganz selten Wind. Die Lagune im Süden ist (wenn se mal voll ist) total überlaufen, böig und hat eine relativ starke Strömung. Schaut also auf Fotos schöner aus als sie es dann zum Fahren wirklich ist.
Die Insel ist sehr lang und es gibt nur eine Straße…..weshalb fleißig geblitzt wird, was sehr teuer ist…..

Lanzarote ist von Fuerteventura ein Katzensprung (40 Minuten mit der Fähre). Sehenswert ist der Nationalpark mit der Kraterlandschaft. Wobei der mich persönlich nicht so beeindruckt hat wie manch andre ;) Nach einem halben Jahr auf Gran Canaria kennt man diese Steinlandschaften einfach schon….
Wir waren dann noch auf **La Graciosa** eine kleine Insel im Norden von Lanzarote, mit wunderschönen Stränden! Die Insel ist so klein, dass man sie in 3-4h mit dem Fahrrad umrunden kann. Absolut Sehenswert!!! Genauso wie danach der Sonnenuntergang am Mirador del Río.

So jetzt noch schnell **Teneriffa**…. Erstmal ist sie grüner als Gran Canaria. La Laguna (die Stadt mit der Uni) liegt ziemlich hoch, wodurch sie deutlich kälter als Las Palmas ist. Ich war wirklich froh mich für Gran Canaria entschieden zu haben. Wobei man ganz ehrlich sagen muss, dass der Kitespot El Médano im Süden wirklich klasse ist

und durch das Surfflair der Stadt wirklich mal noch einen Urlaub wert ist. Aja auf den Pico del Teide muss man natürlich auch mal. Richtig cool als Kontrast ist dann auch noch das Anaga-Gebirge im Norden, welches richtig schön verwachsen ist. Die Panoramastraße ermöglicht wirklich tolle Ausblicke.

Wie gesagt für die kleinen Inseln hat die Zeit nicht mehr gelangt. Dafür waren wir mit einer größeren Gruppe mit Ryan Air in **Sevilla**. Richtig schöne Stadt und für einen Wochenendausflug ideal.

20. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Ich kann mich eigentlich nur dem Fazit aller Erasmusstudenten anschließen, dass es wirklich eine super Zeit ist, die man nie vergisst und ein absolutes Highlight darstellt. Allein Freunde in ganz Europa zu haben ist die Sache wert. Gran Canaria selbst war natürlich Landschaftlich und mit der Möglichkeit Kiten zu gehen für mich perfekt.
Die schlechteste Erfahrung war dann wohl, als mein Geldbeutel mit sämtlichen Karten verloren gegangen/gestohlen worden ist.

Schreibt mir einfach, wenn ihr noch mehr über Erasmus in Gran Canaria wissen möchtet.

Datum: 10.03.2014 Unterschrift: